

Swiss TPH



Swiss Tropical and Public Health Institute
Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut
Institut Tropical et de Santé Publique Suisse

Associated Institute of the University of Basel

Health Systems Support Unit
Swiss Centre for International Health

Swiss Public Health Conference

Projekte im Bereich der Prävention nichtübertragbarer Krankheiten in der Schweiz

Sarah Rajkumar, Carlos Quinto, Nicole Probst-Hensch, **Kaspar Wyss**

Olten, Donnerstag, 21. August 2014



Ziele der Studie

Inventar zu Projekten im Bereich von NCDs unter Berücksichtigung von Akteuren und Zielgruppen, NCDs und Risikofaktoren.

Deskriptive Analyse, die Hinweise auf folgende Fragen gibt:

- Welche Charakteristika haben die Projekte (z.B. Fördervolumen, Laufzeit)
- Krankheitstypen bzw. Risikofaktoren durch durchgeführte Projekte gut abgedeckt?
- Welche Lücken bestehen in der gegenwärtigen Präventionsarbeit?
- Werden bestimmte Zielgruppen vermehrt angesprochen?



Methode/Datenerhebung

Online-Recherche für Projektkompodium

- Auf Grundlage einer internen Liste der GDK
 - Konsultation von relevanten Websites
- Erstellung einer Projektfiche für jedes einzelne Projekt

Interviews mit betrieblichen Akteuren

- Telefoninterviews zu betrieblichem Gesundheitsmanagement und „friendly work space“ (label von Gesundheitsförderung Schweiz)
- Online-Recherche



Einschlusskriterien

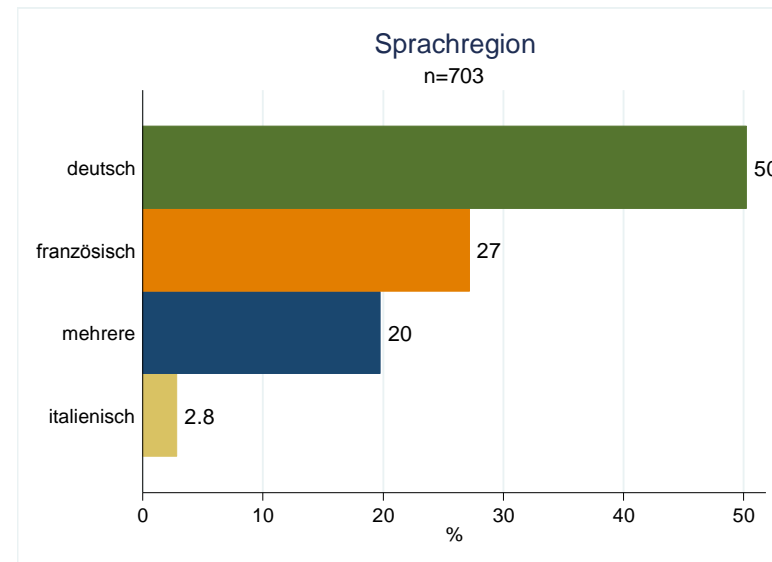
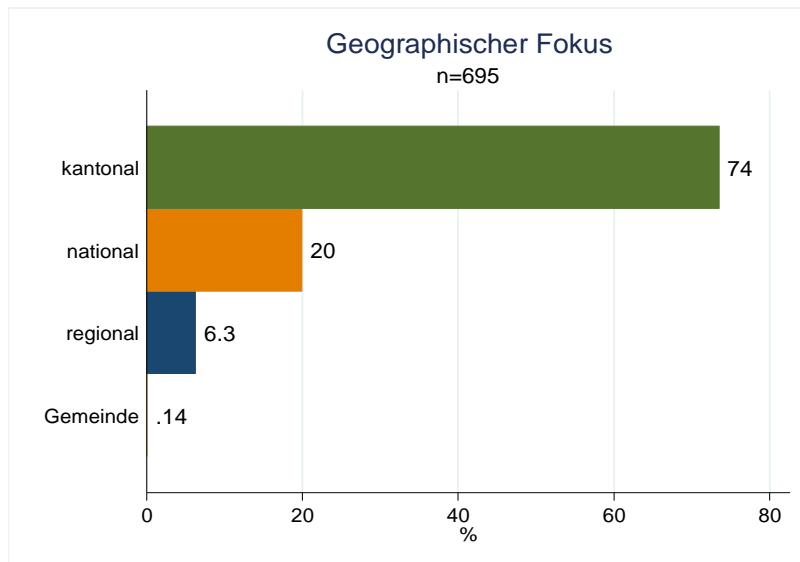
- grosse Umsetzungsprojekte der primären Prävention und Gesundheitsförderung
- nationale, kantonale und regionale Projekte sowie Projekte der fünf grössten Städte Zürich, Genf, Basel, Lausanne und Bern
- Beschränkt auf fünf prinzipielle NCD-Gruppen:
Krebs, Diabetes, respiratorische, muskuloskelettale und kardiovaskuläre Erkrankungen
- Beschränkt auf vier häufigste verhaltensbezogene Risikofaktoren:
Bewegung, Ernährung, Rauchen, Alkohol
- Beschränkt auf vier wichtige physiologische Risikofaktoren:
Übergewicht, erhöhter Blutzucker, erhöhtes Cholesterin und erhöhter Blutdruck
- laufende oder nach 2010 abgeschlossene Projekte
- keine reinen Forschungsprojekte



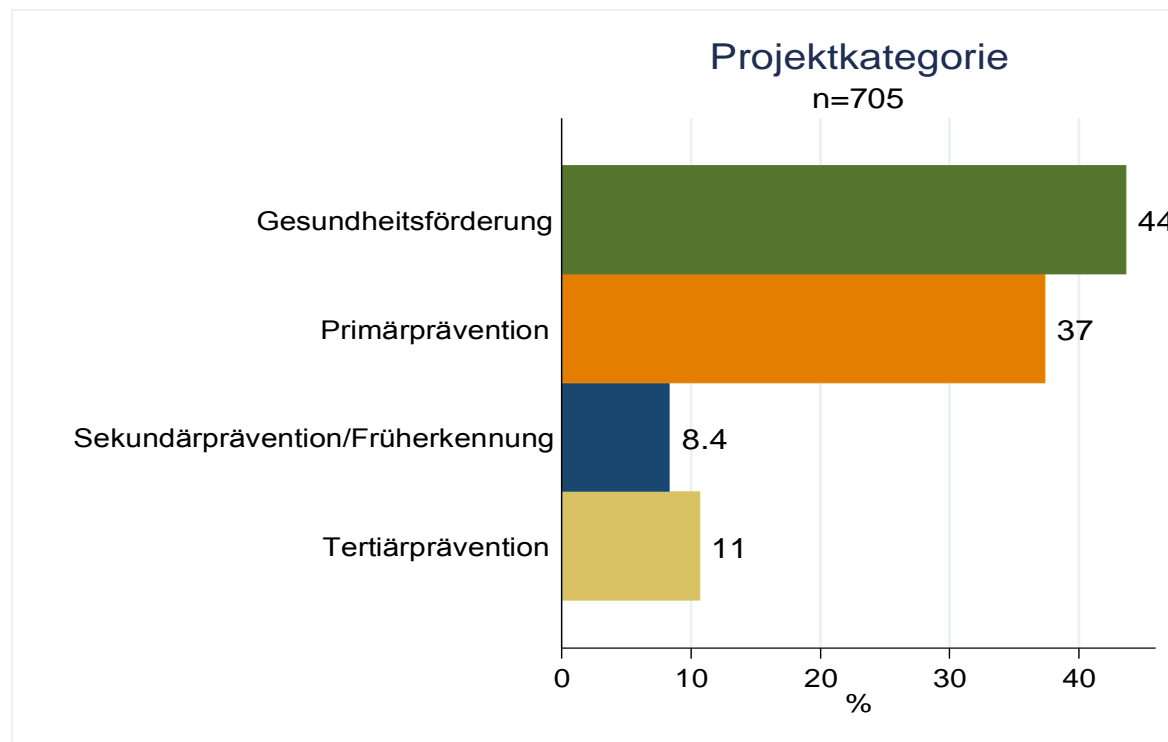
Ergebnisse

- 709 Projekte erfasst:
95% sind laufend, 5% abgeschlossen
- Sehr wenig Informationen zur Finanzierung online:
Weder Quellen noch Beträge
- Sehr wenig Informationen zur Evaluation online:
14.5% der Projekte werden evaluiert, bei den restlichen ist es unklar

Ergebnisse: Geographische Charakteristika



Ergebnisse: Projektkategorien





Ergebnisse: Primäre Ausrichtung NCD

Primärer NCD Fokus	Anteil in % (n=461)
Diabetes	19.7
Krebs	24.9
Kardiovaskuläre Erkrankungen	19.5
Chronische respiratorische Erkrankungen	12.8
Muskuloskelettale Erkrankungen	23.0



Ergebnisse: Primäre Ausrichtung Risikofaktorfokus

Primärer Risikofaktor Fokus	Anteil in % (n=585)
Alkohol	11.6
Rauchen	17.6
Ernährung	37.8
Bewegung	25.5
erhöhter Blutzucker	1.4
Übergewicht	4.4
erhöhter Blutdruck	1.7



Ergebnisse: Zielgruppe

Primäre Zielgruppe	Anteil in % (n=585)
Kinder	31.3
Erwachsene	27.4
Jugendliche	26.5
Gesamtbevölkerung	5.4
Betreuungsperson/Eltern	4.6
Migranten	2.5
Senioren	1.5
Frauen	0.9
Benachteiligte Gruppen	0.2



Ergebnisse: Betriebliches Gesundheitsmanagement

- Miteinbezogene Betriebe: Migros*, Helsana*, Suva, Swisscom, Coop, Nestlé*, Die Post*, Victorinox
- Ausrichtung vor allem auf verhaltensbezogene Risikofaktoren im Bereich NCDs
- Rauchstoppprogramme, Förderung von Bewegung und gesunder Ernährung
- Andere Aktionen: Stressprävention, Ergonomie Schulungen, Entspannung

* Tragen das friendly work space® label



Ergebnisse und Schlussfolgerungen / 1

- Das beigelegte Kompendium enthält über 700 laufende oder kürzlich abgeschlossene Präventionsprojekte.
- Die Projektinformationen auf dem Internet sind mit Ausnahme finanzieller Details sowohl bei den Kantonen als auch bei nichtstaatlichen Akteuren ausführlich und übersichtlich.
- Die durchschnittliche Projektdauer beträgt rund vier Jahre.
- Die Kantone sind sehr stark in die Präventionsarbeit in der Schweiz involviert.
- Präventionsprojekte entstehen häufig durch Kooperationen verschiedener staatlicher und privater Akteure.



Ergebnisse und Schlussfolgerungen / 2

- 80% der hier aufgeführten Projekte gehören zur Kategorie Gesundheitsförderung oder Primärprävention.
- Die Schwerpunkte in der derzeitigen Präventionsarbeit liegen bei den verhaltensbezogenen Risikofaktoren, physiologische Risikofaktoren werden selten anvisiert.
- Der Fokus von krankheitsbezogenen Projekten liegt am häufigsten bei Krebs (25%).
- Senioren sind eine Bevölkerungsgruppe, die vernachlässigt scheint, während Kinder am häufigsten die primäre Zielgruppe darstellen.
- Die Tabakprävention ist sehr stark auf Jugendliche fokussiert.
- Nur sehr wenige Projekte werden systematisch evaluiert.